

1. Arbeitsbericht zum Bau von einem Gebäude mit 3 Klassenräumen und Toiletten für die öffentliche Grundschule von Plateau Gemeinde von Abomey-Calavi

Am 16. Oktober 2019 haben wir uns mit der Bevölkerung und dem Elternbeirat in einem der drei Klassenräume der Grundschule Plateau zu der Generalversammlung getroffen. Die Leute waren freudig aufgeregt. Seit langem hatten sie versucht, Hilfe für ihr Anliegen zu finden. Sie fühlten sich endlich am Ziel angekommen. Wir lasen und erklärten den Vertrag. Wir sind zu allem bereit, versicherten die Leute. Ich ermahnte sie, ihre Aufgaben und Pflichten nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Das Jahresende sei bereits in Sicht und wir wollten bis dahin fertig werden. "Mach doch schon das Foto, damit die Leute bei Dir zu Hause sehen, dass wir bereit sind", forderten uns die Anwesenden auf.

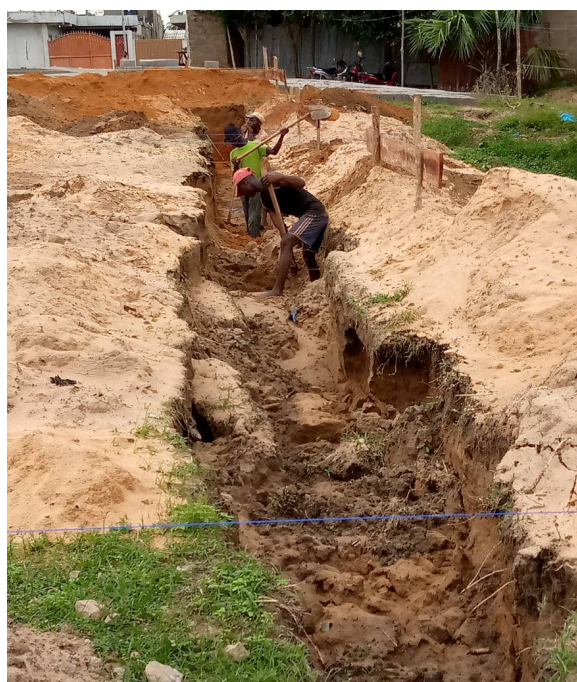


Als ich am nächsten Tag bei der Schule eintraf, sah ich, dass der Vorsteher des Stadtviertels und einige Leute sich streiteten. Auch hier in Godomey war die Landreform in vollem Gange. Der Vorsteher wollte den Schulbau nutzen, um Leute, die sich auf dem Schulgrundstück niedergelassen haben, zum Umzug zu zwingen. Ich machte dem Gezank ein Ende, in dem ich allen sagte, dass wir wiederkommen würden, wenn ihre Problem eine Lösung gefunden habe. Unser Verein könne nicht die Ursache von Vertreibung sein. Als ich Anstalten

machte abzufahren, hielten mich die Leute fest. Sie hätten so lange nach Hilfe gesucht und jetzt sollte alles um sonst sein! Schließlich wurde beschlossen, das Gebäude gegenüber dem anderen Gebäude zu bauen. Das wäre zwar ein wenig eng und das Grundstück dort sei abschüssig und dazu noch sehr sandig. Wir vermaßen den vorgeschlagenen Bauplatz, um zu sehen, ob der Platz ausreiche. Jeder Meter wurde in Betracht gezogen. Schließlich paßte alles. Wir markierten den Standort des Gebäudes. Die Leute organisierten sich, um die Fundamentgräben auszuheben. Auch die Landbesetzer waren mit von der Partie.



Im Oktober ist hier im Süden des Benin die kleine Regenzeit, die aber 2019 sehr starke Regenfälle mit sich brachte. Das Ausheben der Fundamentgräben ähnelte eine Sisyphosarbeit.



Schließlich beschlossen wir das Fundament in Stücken zu bewältigen.



Außerdem haben wir unten im Fundament einen besonders starken Eisenanker mit 14er Eisen eingearbeitet.



Darauf wurden die Fundamentmauern errichtet.



Wegen der Hanglage mußten wir einen zweiten zusätzlichen Eisenanker im Fundament einarbeiten, ehe der normale untere Eisenanker, der die Oberkante des Fundamentes bestimmt, gegossen werden konnte. Auf diesem Eisenanker wurde die Mauern des Gebäudes selbst errichtet.



Das Fundament an der Veranda wurde zu dieser Zeit gemauert. Am Gebäude wurde unterhalb der Fensteröffnungen ein kleiner Eisenanker eingezogen.

Nachdem die Wände den Fenstersturz erreicht hatten und die Pfeiler an der Veranda errichtet waren, wurde der obere Eisenanker gegossen.



Die Mauer des sogenannten Blumenbeetes, die dem Erosionsschutz dient, haben wir mit einem richtigen Fundament versehen und an das Gebäude mit einem Eisenanker angeschlossen.



Am 13. November war das Mauerwerk des Gebäudes fertig!
Ein Bravo für unser Bauteam!

Die Toiletten waren ein anderes Problem. Schon bei 2 m Tiefe hatten wir das Grundwasser erreicht. Die Betonunterlage der Toiletten mußte mit viel Aufwand abgedichtet werden, um das Grundwasser zu schützen.



Auch für die Treppenaufgänge mußte ein Fundament gemacht werden, damit sie dem Sand standhalten.

Die Schüler haben die Zeit des Abtrocknens der Wände genutzt, um die neuen Klassenräume mit Sand aufzufüllen.



Als die Wände des Gebäudes trocken waren wurde das Dach auf- und die Fensterläden eingesetzt.



Danach begannen die Verputzarbeiten.



Zum Schluß haben die Maler das Gebäude verzaubert und der Grafiker hat die Logo angemalt.

